IMT Nuremberg Archives

H – 3060

International Court of Justice

H3060 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 2381-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-476 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3060 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2381-PS No. USA-446 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H3060 – 0004

DER GROSSDEUTSCHE REICHSTAG

IV. WAHLPERIODE

BEGINN AM 10. APRIL 1938
VERLÄNGERT BIS ZUM 30. JANUAR 1947

BERLIN, IM NOVEMBER 1943

NEUHERAUSGABE DES HANDBUCHS VON
E. KIENAST
MINISTERIALDIRIGENT BEIM GROSSDEUTSCHEN REICHSTAG

R. v. DECKER'S VERLAG · G. SCHENCK · BERLIN W 15
LIETZENBURGER STRASSE 31

A 092462

H3060 – 0005

2381-PS
2

§ 12

(1) Einen Wahlschein erhält auf Antrag

I. ein Wähler, der in eine Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen ist,

1. wenn er sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb seines Wahlbezirkes aufhält;
2. wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist (§ 13) seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt;
3. wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Wahlraum aufzusuchen;

II. ein Wähler, der in eine Wählerliste oder Wahlkartei nicht eingetragen oder darin gestrichen ist,

1. wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist (§ 13) versäumt hat;
2. wenn er wegen Ruhens des Wahlrechts nicht eingetragen oder gestrichen war, der Grund hierfür aber nach Ablauf der Einspruchsfrist weggefallen ist;
3. wenn er Auslandsdeutscher war und seinen Wohnort nach Ablauf der Einspruchsfrist in das Inland verlegt hat;
4. wenn er Auslandsdeutscher ist und sich am Wahltag im Inland aufhält;
5. wenn er zur Besatzung von See- oder Binnenschiffen gehört und für keinen festen Landwohnsitz polizeilich gemeldet ist.

(2) Als Auslandsdeutsche im Sinne des Abs. 1 gelten auch Reichsangehörige, die im Auslande als Beamte, Angestellte oder Arbeiter des Reichs, eines deutschen Landes oder der Deutschen Reichsbahn angestellt sind oder als Familienangehörige oder Hausangestellte in ihrem Haushalt leben.

§ 13

Die Wählerlisten oder Wahlkarteien werden zur allgemeinen Einsicht öffentlich ausgelegt. Die Gemeindebehörde gibt Ort und Zeit öffentlich bekannt und weist darauf hin, innerhalb welcher Frist und bei welcher Stelle Einspruch gegen die Wählerliste oder Wahlkartei erhoben werden kann.

§ 14

Der Wähler kann nur in dem Wahlbezirke wählen, in dessen Wählerliste oder Wahlkartei er eingetragen ist. Inhaber von Wahlscheinen können in jedem beliebigen Wahlbezirke wählen.

§ 15

(1) Für jeden Wahlkreis werden ein Kreiswahlleiter und ein Stellvertreter ernannt.

(2) bis (6) .....

(§§ 16 bis 22 gegenstandslos)

A 092463

2381-PS
3

§ 23

(1) Zur Prüfung der Reichswahlvorschläge wird ein Reichswahlausschuß gebildet, der aus dem Reichswahlleiter als Vorsitzendem und sechs Beisitzern besteht, die dieser aus den Wählern beruft. Der Reichswahlausschuß beschließt mit Stimmenmehrheit.

(2) .....

(§ 24 gegenstandslos)

§ 25

Die Stimmzettel werden durch die Landesregierungen für jeden Wahlkreis amtlich hergestellt .....

III. Wahlhandlung und Ermittlung des Wahlergebnisses

§ 26

Wahlhandlung und Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

§ 27

Gewählt wird mit Stimmzetteln in amtlich gestempelten Umschlägen. Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Wahl teilnehmen.

§ 28

Über die Gültigkeit der Stimme entscheidet der Wahlvorstand mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt der Wahlvorsteher den Ausschlag. Nachprüfung im Wahlprüfungsverfahren bleibt vorbehalten.

§ 29

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses stellt der Wahlausschuß fest, wieviel gültige Stimmen abgegeben sind .....

(§§ 30 bis 34 gegenstandslos)

§ 35

Wenn ein zum Abgeordneten Berufener die Wahl ablehnt oder ein Abgeordneter ausscheidet, so bestimmt der Führer der Reichstagsfraktion den Ersatzmann aus der Zahl der Ersatzmänner sämtlicher Wahlvorschläge.

(§ 36 gegenstandslos)

§ 37

(1) Ist lediglich in einzelnen Wahlbezirken die Wahlhandlung nicht ordnungsmäßig vorgenommen worden, so kann das Wahlprüfungsgericht dort die Wiederholung der Wahl beschließen (Wiederholungswahl). Der Reichsminister des Innern hat den Beschluß alsbald auszuführen.

A 092464

H3060 – 0006

2981-PS
4

Rettelsky siehe Rethel.

Graf zu Reventlow, Ernst; Schriftsteller, Kapitänleutnant a. D.; Potsdam, Große Weinmeisterstr. 62. Wkr. 2 (Berlin West).

Geboren am 18. August 1869 in Husum. Seeoffizier; ausgeschieden 1899, später Schriftsteller. Herausgeber der Wochenschrift »Der Reichswart«. Verfasser: »Der Russisch-Japanische Krieg« (1905), »Deutschland in der Welt voran« (1905), »Holder Friede, süße Eintracht« (1906), »Kaiser Wilhelm II. und die Byzantiner« (1906), »Reinertrag der Reichspolitik seit 1890« (1909), »Der Kaiser und die Monarchisten« (1912), »Deutschlands auswärtige Politik 1888 bis 1913« (1914), »Der Vampyr des Festlandes« (1914), »Der Einfluß der Seemacht im großen Krieg« (1918), »Politische Vorgeschichte des großen Krieges« (1920), »Völkisch-kommunistische Einigung?« (1924), »Für Christen, Nichtchristen, Antichristen; die Gottfrage der Deutschen« (1928), »Kriegsschuldlüge und Kriegsschuldlügner« (1929), »Deutscher Sozialismus« (1930), »Nur durch Nein zum Ja« (Deutsche Außenpolitik) (1929), »Monarchie?« (1926), »Minister Stresemann als Staatsmann und Anwalt des Weltgewissens« (1926), »Der Weg zum neuen Deutschland« (1931), »Nationaler Sozialismus im neuen Deutschland«, »Der deutsche Freiheitskampf« (1933), »Wo ist Gott?« (1934), außerdem zahlreiche Flugschriften. »Judas Kampf und Niederlage in Deutschland, 150 Jahre Judenfrage« (1937). — Mitglied des Reichstags seit der 2. Wahlperiode 1924.

von Rheden, Hartwig; SA-Brigadeführer, Landesbauernführer, Bauer, Rheden, Post Elze (Hannover). Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig).

Geboren am 17. Dezember 1885 in Rheden; gottgläubig. Gymnasium in Goslar. In Göttingen Landwirtschaft studiert. 1914 bis 1918 als Res.-Offizier des 1. Garde-Ulanen-Rgts. im Felde. Landesbauernführer Niedersachsen. Gauamtsleiter der NSDAP, Gauamt für das Landvolk im Gau Südhannover-Braunschweig. SA-Brigadeführer. 1941/1942 Kriegsverwaltungsvizechef. Kommissarischer Stabsleiter des Reichsamtes für das Landvolk. Verfasser des Heftes: »Bauerntum und völkische Erneuerung« (1927). — Mitglied des Reichstags seit der 3. Wahlperiode 1936.

von Ribbentrop, Joachim; Reichsminister des Auswärtigen, SS-Obergruppenführer; Berlin W 8, Wilhelmstr. 73. Wkr. 4 (Potsdam).

Geboren am 30. April 1893 in Wesel am Rhein. Gymnasium in Metz. Sprachstudien Schweiz, Frankreich, England. 1914 Kriegsfreiwilliger, dann Leutnant im Husaren-Rgt. Nr. 12. Krieg an Ost- und Westfront. E. K. I und II. 1918/1919 Adjutant des Bevollmächtigten des Kriegsministeriums in der Türkei und bei der Friedenskommission. Zahlreiche Auslandsreisen. Seit 1930 für den Nationalsozialismus gearbeitet. Vermittelte bei den entscheidenden Verhandlungen, die zur Regierungsbildung am 30. Januar 1933 führten. Seitdem außenpolitischer Mitarbeiter des Führers. 24. April 1934 Beauftragter der Reichsregierung für Abrüstungsfragen. Verhandlungen in England und Frankreich. 31. Mai 1935 Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter des Deutschen Reiches. 18. Juni 1935 Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens. 1936 Botschafter in

H3060 – 0007

2381-PS
5

H3060 – 0008

London. Später Unterzeichnung des Antikominternpaktes zwischen Deutschland und Japan, dem 1937 Italien beitrat. Seit Februar 1938 Reichsminister des Auswärtigen. Als solcher verwirklichte er die außenpolitischen Richtlinien des Führers und war u. a. beteiligt an Heimkehr Österreichs und Sudetenlandes, den beiden Wiener Schiedssprüchen. Verhandlungen zur Errichtung des Protektorats, Rückgliederung des Memellandes. 1939 unterzeichnete er das deutsch-italienische Bündnis und schloß 1940 den Dreimächtepakt von Berlin. — Mitglied des Reichstags seit der 9. Wahlperiode 1933.]

Richter (Frankfurt), **Hans**; Gauhauptamtsleiter, Oberbereichsleiter; Hohenlychen (Kr. Templin), Straße der Kurmark 1 bis 4. Wkr. 5 (Frankfurt, Oder).

Geboren am 26. Januar 1905 in Finsterwalde (Niederlausitz); gottgläubig. Realschule, kaufmännische Lehre, schriftstellerische Tätigkeit. Bezirksleiter der NSDAP in den Kreisen Luckau und Calau von 1929 bis Ende 1931. Mitglied des Preuß. Landtags vom 24. April 1932 bis zur Auflösung. Stellvertretender Fraktionsgeschäftsführer der NS-Landtagsfraktion. Seit 1932 Gauamtsleiter. Seit Mai 1933 Gauschulungsleiter des Gaues Kurmark. 1935/1936 Provinzialrat der Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen. 1924 bis 1926 Herausgeber und Schriftleiter einer nationalsozialistischen Wochenzeitung in Finsterwalde. Mitarbeiter nationalsozialistischer Zeitungen. 1941/1942 Kriegsteilnehmer an der Kanalküste. — Mitglied des Reichstags seit der 3. Wahlperiode 1936.

Richter (Wien), **Franz**; SS-Standartenführer, 1. Vizebürgermeister a. D.; Wien XIII, Leopold-Müller-Gasse 3. Vormaliges Land Österreich.

Geboren am 10. Juli 1905 in Wien, röm.-katholisch. In Wien 5 Klassen Volksschule, 2 Klassen Realschule und 3 Klassen Fortbildungsschule besucht. Gelernter Riemer. Von 1922 bis 1924 aktiver SA-Mann. Von 1924 bis 1926 in Griechenland und Türkei. 1926 bis 1930 nicht aktiv oder als Mitglied der NSDAP tätig. Oktober 1930 neuerlich aktiv in die Bewegung eingetreten und Mitgründer der Bezirksgruppe Rudolfsheim. Zuerst in verschiedenen Funktionen tätig, Herbst 1932 zum Bezirksleiter des XIV. Bezirks ernannt und nach dem Verbot Führer einer Terrorgruppe. Im Februar 1934 durch Explosion eines Böllers an beiden Händen schwer verletzt. Vom Mai 1934 bis Mai 1935 steckbrieflich verfolgt und am 6. Mai 1935 verhaftet. Während dieser Zeit weiter seinen Bezirk geführt und vor seiner Verhaftung etwa 4 Monate den Gau Wien. Nach sechsmonatiger Untersuchungshaft vom Verbrechen gegen den Sprengstoffparagraphen freigesprochen, jedoch wegen Besitzes eines falschen Passes zu 4 Monaten Kerker verurteilt. Nach der Haft im Landesgericht auf unbestimmte Zeit nach Wöllersdorf geschickt und bis 11. September 1936 dort in Haft. Am 11. September entlassen und im Oktober neuerlich auf einige Tage in Haft genommen, dann frei bis 11. März 1937. Während dieser Zeit wieder seinen Bezirk und dazugehörigen Kreis geführt und am 10. März 1937 zum stellvertretenden Gauleiter ernannt. Am 11. März verhaftet, am 23. März enthaftet, weiter in Funktion und am 30. April neuerlich verhaftet und zu 6 Monaten Polizeistrafe und 1 Jahr Anhaltung ver-

2381-PS
6

H3060 – 0009

Sandner (Reichenberg), Rudolf; Gauhauptamtsleiter, Oberbereichsleiter, SA-Standartenführer; Reichenberg (Sudetenland), Fasangasse 3. Sudetenland.

Geboren am 27. Februar 1905 in Karlsbad; gottgläubig. Volksschule, 5 Klassen Gymnasium, Gartenbau erlernt, später Vertragsbeamter und Wohlfahrtspfleger, schließlich Journalist. Bei Gründung der Sudetendeutschen Partei 1. Oktober 1933 in deren Leitung berufen. Zunächst Pressearbeit, schließlich Hauptagitator. Seit Weihnachten 1933 Mitglied der Hauptleitung der SdP. Nach dem Wahlsieg 1935 Vorsitzer der parlamentarischen Fraktion (Spitzenkandidat Wahlkreis Reichenberg im Abgeordnetenhaus). 1936 bis 1938 Propagandachef der SdP. — Mitglied des Reichstags seit der Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938.

Sauckel, Fritz; Gauleiter und Reichsstatthalter in Thüringen, SS-Obergruppenführer, SA-Obergruppenführer, Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz; Weimar, Windmühlenstr. 19. Wkr. 12 (Thüringen).

Geboren am 27. Oktober 1894 in Haßfurt (Unterfranken); gottgläubig. Volksschule 4 Jahre, Gymnasium 4 Jahre. Ausbildung als Seemann; 5 Jahre auf Segelschiffen auf großer Fahrt. 2½ Jahre Ausbildung als Maschinen- und Werkzeugschlosser. In Gefangenschaft Selbststudien in Sprachen, Wirtschaft, Mathematik und Nautik. 2 Jahre Ingenieurschule. 1919/1920 Leiter in Unterfranken des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes. 1921 Redner für die NSDAP in Unterfranken. 1922 bis 1924 Redner und Bezirksleiter der NSDAP (illegal) in Ilmenau (Thür.), 1. März 1925 Gaugeschäftsführer der NSDAP in Thüringen, ab 1927 Gauleiter. 10. Februar 1930 Abgeordneter im Thür. Landtag und Fraktionsführer der NSDAP. 26. August 1932 Vorsitzer des Thür. Staatsministeriums und Thür. Minister des Innern. 5. Mai 1933 Reichsstatthalter in Thüringen. Stiftungsführer der Gustloff-Werke, Nationalsozialistische Industriestiftung, in Weimar und Vorsitzer des Stiftungsausschusses der Wartburgstiftung. 1. September 1939 Reichsverteidigungskommissar für den Wehrkreis IX (Kassel); 21. März 1942 Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz im Rahmen des Vierjahresplans, Berlin. — Mitglied des Reichstags seit der 9. Wahlperiode 1933.

Sauer, Heinrich; NSKK-Obergruppenführer, Kaufmann; Danzig-Langfuhr, Baumbachallee 7. Wkr. 6 (Pommern).

Geboren am 21. April 1905 in Grotenburg bei Detmold; evangelisch. Besuchte die Oberrealschule Leopoldinum. Obersekundareife. Erlernte nach Schulentlassung das Bankfach in Detmold. Bis 1932 Geschäftsführer im Hotel »Kaiserhof« in Detmold. Seit 1923 Mitglied der NSDAP. Wiederaufnahme 1925. 1932 Stadtverordneter in Detmold. Im Januar 1933 in den Lipp. Landtag gewählt. 1938 Mitglied des Volksgerichtshofs. 1938 mit der Führung der Motor-Obergruppe Mitte beauftragt. Vom September 1939 bis Juli 1942 West- und Ostfeldzüge. Oberleutnant d. R. Ab August 1942 Führer der Motorobergruppe Nordost. — Mitglied des Reichstags seit der 4. Wahlperiode 1938.

2381-PS
7

Seydel (Köln), Josef; NSKK-Obergruppenführer, Hauptmann a. D.; Wien I, Schubertring 7/II. Wkr. 16 (Südhannover-Braunschweig).

Geboren am 4. Februar 1887 in München; gottgläubig. 1897 bis 1900 Wilhelmsgymnasium München; 1900 bis 1906 Kgl. Bayer. Kadettenkorps; 1906 Fähnrich im Bayer. 3. Feldart.-Rgt. »Prinz Leopold«. 1907 Kriegsschule. 1908 Leutnant. 1910/1911 Artillerie- und Ingenieurschule. 1913 Militärreitschule. 1914 bis 1918 an der Westfront. E. K. I und II, Bayer. Mil.-Verd.-Orden IV mit Schwertern, Komturkreuz II d. Sächs.-Ernest.-Hausord. mit Schwertern. 1919 Bekämpfung der Münchener Räteherrschaft im Freikorps Werdenfels und Freikorps Epp. 1920 Landesleitung der Bayer. Einwohnerwehren. 1922 Reichskriegsflagge. 1923 stellv. Führer der Reichskriegsflagge. 8./9. November 1923 Teilnahme an der nationalen Erhebung in München. 4½ Monate Untersuchungs- und Schutzhaft. April 1924 vom Volksgericht München zu 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft verurteilt. 1931 bis 1935 beim Stab des Obersten SA-Führers, ab 1935 im NSKK. Führer der NSKK-Motorobergruppe Südost. Goldenes Parteiabzeichen, Blutorden, K. V. K. I. — Mitglied des Reichstags während der 6. Wahlperiode 1932 und seit der 8. Wahlperiode 1933.

Seyss-Inquart, Arthur; Dr. jur., Reichsminister, SS-Obergruppenführer, Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete; Den Haag (Niederlande), Plein 23 und Berlin W 8, Unter den Linden 27. Vormaliges Land Österreich.

Geboren am 22. Juli 1892 in Stannern bei Iglau; katholisch. Besuchte Volksschule, Humanistisches Gymnasium in Olmütz, kam 1908 nach Baden bei Wien, vollendete 1910 die Mittelschule; Studium der Rechtswissenschaften in Wien, 1914 eingerückt zur Frontdienstleistung, Kaiserjäger-Regiment Nr. 3, Karpathenfront, nahm teil an der Durchbruchsschlacht von Gorlice, verwundet, italienischer Kriegsschauplatz Südtirol, Teilnehmer am Durchbruch bei Folgaria, Passubio und Kärntner Front, Durchbruchsschlacht bei Tolmein; vier Kriegsauszeichnungen. Während der Fronturlaube 1917 zum Doktor der Rechte promoviert, militärischer Rang Oberleutnant, seit 1922 Rechtsanwalt in Wien. Juli 1936 Österr. Staatsrat. Februar 1938 Innen- und Sicherheitsminister im Kabinett Schuschnigg; 11. März 1938 Bundeskanzler; meldete dem Führer den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich, Reichsstatthalter in Österreich. Nach Beendigung des Polenfeldzuges Stellvertreter des Generalgouverneurs. Mit Erlaß vom 18. Mai 1940 zum Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete ernannt. — Mitglied des Reichstags seit der 4. Wahlperiode 1938.

Sieber, Karl Heinrich; SA-Brigadeführer, Bauer; Wiederoda über Oschatz. Wkr. 29 (Leipzig).

Geboren am 10. September 1888 in Ronneburg (Thür.). Abitur am Realgymnasium in Gera. Offizierslaufbahn, 25. März 1909 Eintritt in Hus.-Rgt. Nr. 19, Grimma. Kriegsteilnehmer 1914 bis 1918. Rgt.-Adjutant. Eskadronführer. Am 30. November 1917 Rittmeister, 1918 Abschied. 1919 bis 1920 praktische landw. Ausbildung und Studium an der Universität

H3060 – 0010

H3060-0010A

USA-476
2381-P5

USA 476 (2381-PS) 3C

Filed Dec. 20, 1945

H3060 - 0011

H-3060

USA 476 (2381-PS) 3C

"Der Grossdeutsche Reichstag"

~~Drawer~~

Filed in pigeon-hole cabinet, section 3C

H3060-0012